

Werdenberger & Oertoggenburger

18. September 2026

Stehende Ovationen erhalten

In der Kirche Grabs fand ein überwältigendes Orgelkonzert statt, welches das Publikum begeisterte.

Grabs Mit stehenden Ovationen dankte das Publikum für ein fulminantes Orgelkonzert, das die Grabser Kirche bis in die letzten Reihen füllte. Sichtlich gerührt nahmen die drei Organistinnen und zwei Organisten den Applaus entgegen. Ihr Programm spannte einen weiten musikalischen Bogen: von barocken Meisterwerken über romantische Klangfülle bis hin zu moderner Musik und jazzigen Interpretationen. Das Repertoire reichte von zart und verträumt bis monumental und symphonisch.

Vielfalt und viel Können am Instrument

Jede und jeder der Mitwirkenden präsentierte Werke, die ihnen persönlich am Herzen lagen. Etsuko Oswald, ausgebildet in Orgel- und Populärmusik in St. Gallen, eröffnete das Konzert mit einem andächtigen Alpsegen von Maja Bösch-Schildknecht sowie einer feinen Interpretation von «I der isch Fröid». Anschliessend spielte



Jean Wiech, Etsuko Oswald, Natascha Vetsch, Irene Stäheli, Elia Eienbach eröffneten die Tonfarben-Palette der Grabser Orgel. Bild: PD

die Musikerin mit japanischen Wurzeln die «Toccata – Meditation über das Wort Gottes» von Shoko Maita.

Irene Stäheli, die seit ihrer Kindheit Orgel spielt, entdeckte erst mit fünfzig ihre Leidenschaft für Gospel, Pop und Jazz. Mit zwei selbst arrangierten Chorälen leitete sie den jazzigen Teil des Abends ein und spannte einen musikalischen Bogen zwischen schweizerischer und afrikanischer Volksmusik.

Natascha Vetsch eröffnete den klassischen Block mit zwei anspruchsvollen Werken von Georg Böhm (Präludium in F) und Johann Pachelbel (Toccata in C). Die Pianistin, Organistin und Musiklehrerin erfüllte die Kirche mit mächtigen Orgelklängen, die Andacht und Ehrfurcht weckten.

Jean Wiech widmete sich der «Pastoral-Sonate» von Josef Gabriel Rheinberger. Die Orgelsonate in G-Dur zählt zu den bedeutenden Werken der Spätromantik. Ihre drei Sätze zeigen die klangliche Vielfalt

des Instruments und gipfeln in einer technisch anspruchsvollen, lebendigen Fuge.

Für einen besonderen Höhepunkt sorgte der 14-jährige Elia der Eienbach. Auf der Grossleinwand war zu sehen, wie seine Hände über die Manuale und seine Füße über die Pedale flogen. Der junge Vorarlberger beeindruckte mit der Fuge aus dem «Prelude in C-Dur» von Dietrich Buxtehude sowie der virtuosen «Toccata pour Grand Orgue» von Gaston Bélier – einem Bravourstück der französischen Spätromantik.

Das Konzert fand zugunsten der Orgel statt; die freie Kollekte fliesst vollständig in deren weiteren Ausbau. Das Instrument gilt mit seiner Klangfarbe und Kraft als eines der besten im Kanton St. Gallen.

Die Kirchgemeinde Grabs-Gams freut sich über die grosse Resonanz auf die Orgelkonzerte, die in der Region bereits Kultstatus erreicht haben, wie sie in einer Mitteilung weiter schreibt. (pd)